

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
in der Tschechoslowakischen Republik.

Bezugsbedingungen

Bei Zustellung ins Haus oder
bei Bezug durch die Post:
monatlich Ks 16.—
vierteljährlich 48.—
halbjährlich 96.—
ganzjährig 192.—

Rückstellung von Manu-
skripten erfolgt nur bei Ein-
sendung der Retourmarken.

Erscheint mit Ausnahme
des Montag täglich rüh.

Der neue Ägyptenvertrag. Die ägyptische Presse bejubelt.

Kairo, 7. August. (Reuter.) Die ägyptische Presse anerkennt einmütig, daß der neue Entwurf des britisch-ägyptischen Abkommens der beste Entwurf sei, der bis jetzt Ägypten unterbreitet wurde. Es sei nötig, ihn sorgfältig und ohne Vorurteile zu prüfen. Das Blatt „El-Ahram“ schreibt, dies sei der erste Entwurf, der nicht auf zweierlei Art ausgelegt werden könne, und in welchem offen die Beendigung der Okkupation zugegeben werde. Das Blatt „Al-Saafa“ schreibt, das Volk erkenne jetzt, daß Mahmut Pascha kein so großer Optimist gewesen sei, als er erklärte, daß er ein befriedigendes Abkommen zu erzielen hoffe.

London, 7. August. (Reuter.) Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß der bisherige britische Gesandte in Athen Sir Percy Loraine zum britischen Oberkommissar für Ägypten und den Sudan an Stelle des zurückgetretenen Lord Blyth ernannt wurde.

Ubrüstung oder Bankrott! Tschangkaichai über Chinas Finanzen.

Peking, 7. August. Bei Beendigung der zweiten Konferenz für die Soldatenentlassungen hielt Tschangkaichai eine Rede, in der er die gegenwärtige Stärke der Armee mit zwei Millionen Mann angab und den Beschluß der Konferenz mitteilte, das Heer auf 800.000 Mann herabzusetzen. Die Einnahmen Chinas belaufen sich auf insgesamt 450 Millionen mexikanische Dollars, von denen 100 Millionen für die Rückzahlung der nationalen Schuld verwendet werden müßten. Das Heer koste mindestens 396 Millionen ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Ausgaben. Daher sei eine starke Herabsetzung der Ausgaben das einzige Mittel, China vor dem Bankrott zu retten. Selbst mit der Herabsetzung auf 800.000 Mann würden sich die Ausgaben für militärische Zwecke auf 60 Prozent der Staatseinkünfte belaufen.

Viktor Berger gestorben.

Der Führer der amerikanischen Sozialisten.

Milwaukee, 7. August. Heute starb hier der sozialistische Abgeordnete Viktor Berger. Berger war in Oesterreich geboren und kam im Jahre 1878 nach Amerika. Er gab dort sozialistische Blätter heraus, war Schriftsteller, Agitator, Organistator und kandidierte für die Sozialdemokratie als Bürgermeister, Senator und Abgeordneter. Er wurde im Jahre 1910 Stadtverordneter und kam im Jahre 1911 als erster sozialistischer Abgeordneter in den Kongreß. Im Jahre 1918 wurde er wegen angeblicher Unterstützung des Feindes zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt, seine Wiederwahl im Jahre 1919 wurde kassiert. Im Jahre 1923 wurde er abermals gewählt, worauf er wieder in das Parlament einzutreten konnte. Berger erreichte ein Alter von 70 Jahren.

Kampf um die deutsche Arbeitslosen- versicherung.

Berlin, 7. August. (Eigenbericht.) Zwischen den Regierungsparteien sind lebhafteste Auseinandersetzungen über die Frage entstanden, auf welche Weise die Arbeitslosenversicherung reformiert werden soll, um aus den jetzigen finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen. Die Gewerkschaften haben eine angemessene Beitragserhöhung verlangt; dagegen sträubten sich die Unternehmer, weil sie die Hälfte davon tragen müßten. Ein von der Regierung eingesetzter Sachverständigenausschuß hat ein Gutachten veröffentlicht, in dem er die Deckung des Defizites durch Herabsetzung gewisser Leistungen der Versicherung und zugleich durch Erhöhung der Beiträge um ein halbes Prozent vorschlägt.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften wenden sich scharfsten gegen die Herabsetzung der Leistungen und beharren auf dem bisherigen Standpunkt, daß die Beiträge erhöht werden müssen.

Die Regierung selbst hat in diesem Streit noch keine Stellung genommen und wird dies voraussichtlich erst nach Beendigung der Haager Konferenz tun. Die deutsche Volkspartei hat bereits mit der Auflösung des Reichstages gedroht, falls die Sozialdemokratie nicht nachgeben sollte. Ob sich aus dem Konflikt wirklich eine Regierungskrise und Neuwahlen entwickeln, läßt sich vorläufig nicht sagen. Der Sozialdemokratie wäre es aber ganz recht, wenn diese wichtige sozialpolitische Frage zu einer Wahlparole gemacht werden sollte.

Einheitsfront für den Youngplan.

England isoliert. — Deutschland nicht unmittelbar interessiert

Haag, 7. August. Die allgemeine Aussprache über den Youngplan wurde um 10 Uhr vormittags festgesetzt. Der französische Finanzminister Cheron brachte den Sachverständigen noch einmal den Dank für die von ihnen geleistete schwierige Arbeit zum Ausdruck und hob alsdann alle diejenigen Punkte hervor, die Snowden gestern in seiner Rede als annehmbar bezeichnet hatte bzw. über die eine Einigung nicht schwer sei. Er wies ferner aber darauf hin, daß der Youngplan ein unteilbares Ganzes sei, und unterstrich stark die Kompromißform des Youngplanes, d. h. also, daß jeder Abstrich von seinen Ansprüchen hätte machen müssen.

Frankreich nehme den Youngplan an, trotzdem er auch für Frankreich Opfer bedeuten werde, da der Youngplan im Verhältnis zum Dawesplan für Frankreich ungünstiger sei.

Der italienische Finanzminister Mosconi legte ähnlich wie Cheron den Nachdruck darauf, daß der Young-Plan einen Kompromißcharakter trage. Der Minister verlas alsdann noch einmal den bekannten Standpunkt Mussolinis und stellte hierauf die Frage, ob die Sachverständigen, falls man sich nicht über die Annahme des Youngplanes einigen könnte, noch einmal zusammentreten sollten. Die Tendenz seiner Rede, in der er ziemlich deutlich von dem gestern von Snowden bekanntgegebenen englischen Standpunkt abrückte, ging auf die Annahme des Planes als Ganzes hinaus.

Als letzter Redner der Vormittagssitzung sprach

Dr. Stresemann.

Er führte aus: In den verschiedenen Erklärungen sind hinsichtlich einzelner Teile des Youngplanes Ansichten zum Ausdruck gekommen, die von einander abweichen. Es handelt sich dabei um Punkte des Planes, die in erster Linie das Verhältnis der Gläubigerregierungen untereinander angehen. Ich glaube deshalb, daß ich mich in der Generaldiskussion zur Kennzeichnung der Haltung der deutschen Delegation darauf beschränken kann, auf die seinerzeit von der Reichsregierung veröffentlichte Erklärung hinzuweisen, die dahin geht, daß Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Planes zu einer Lösung des Reparationsproblems zu gelangen. Da unsere Generaldiskussion sich lediglich auf den Youngplan und nicht auf die politischen Fragen erstreckt, kann ich auch davon absehen, näher darauf einzugehen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Regierung mit der Regelung der Reparationsfrage in einem Zusammenhange stehen. Ich kann es mir vorbehalten, darauf in der politischen Kommission zurückzukommen. Die deutsche Delegation wird mit allen Kräften dahinwirken, die Konferenz zu einem Abschluß zu führen, der die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften, guten Verhältnisses der beteiligten Nationen bilden kann.

Nachmittags ist die allgemeine Aussprache über den Young-Plan fortgesetzt worden, nachdem um 4 Uhr eine private Besprechung der Vertreter der sechs einladenden Mächte stattgefunden hatte.

Der belgische Außenminister Symans wies darauf hin, daß die belgische Regierung den Young-Plan als Ganzes angenommen habe, darum könne aus diesem Plane nichts herausgeriffen werden. Wenn man über Einzelheiten verhandeln wolle, müßte man vielleicht auch einen neuen Sachverständigenausschuß einberufen. Symans kam zu der mit großem Nachdruck ausgesprochenen Schlußfolgerung,

daß der Plan als ganzes angenommen werden müßte.

32 Tote in Lupeni?

Strengste Untersuchung zugesagt.

Bukarest, 7. August. Nach den gestrigen blutigen Vorfällen herrscht im Streitgebiet von Lupeni vollkommene Ruhe. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Die wichtigsten Punkte der Industrieanlagen werden militärisch bewacht.

Die Zahl der Toten und Verwundeten erweist sich höher, als ursprünglich angenommen wurde, da auf den Feldern und neben dem Eisenbahngleise noch mehrere

Adachi (Japan) gab die Erklärung ab, daß die japanische Regierung den Young-Plan als Basis für die endgültige Regelung der Reparationen angesehen haben wolle.

Der amerikanische Vertreter Wilson, der der Sitzung als Beobachter beizuhöte, behielt sich seine im Namen der amerikanischen Regierung abzugebenden Erklärungen für die finanzielle Kommission vor.

Die Kleinen nur in der Finanzkommission vertreten.

Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Es wurden sodann ein finanzieller und ein politischer Ausschuß gebildet. Im finanziellen Ausschuß sollen alle Mächte durch je zwei Delegierte vertreten sein. Die finanziellen Probleme, die nur die einladenden Mächte betreffen, sollen von deren Vertretern allein behandelt werden. Vorsitzender ist der belgische Finanzminister Houtard.

Henderson präsidiert der politischen Kommission.

Die politische Kommission unter Vorsitz Hendersons besteht gleichfalls aus je zwei Delegierten, jedoch nur der einladenden Mächte. Unterausschüsse für beide Kommissionen sind nach Bedarf vorzusehen.

Die erste Sitzung der beiden Ausschüsse ist auf morgen nachmittags 4 Uhr anberaumt worden.

Auch Berliner Pressekommentare gegen Snowden.

Berlin, 7. August. Es scheint, daß Deutschland gegen die britischen Forderungen nach einer Änderung des Young-Planes Stellung nehmen und seine Annahme ohne Änderung allerdings mit dem Vorbehalt der Erfüllung seiner politischen Forderungen, anstreben wird. Darauf deutet eine sichtlich inspirierte Nachricht hin, die heute in den Abendblättern erschien und entschieden gegen die gestrige Erklärung Snowdens im Haag polemisiert. Es heißt darin, die deutschen Experten in Paris wären nicht der Ansicht gewesen, daß der Young-Plan die deutsche Zahlungsfähigkeit respektiere. Was die Herabsetzung der Sachlieferungen auf Reparationskonto betrifft, heißt es, daß ihre Herabsetzung nach dem Young-Plan auf 750 Millionen Mark jährlich für Deutschland einen schweren Schlag darstelle, so daß eine weitere von England geforderte Herabsetzung unannehmbar wäre. Die bisher inspirierte Nachricht kann als Verteidigung der eigentlichen deutschen Interessen ausgelegt werden. Die Form der direkten Polemik gegen den britischen Standpunkt hat aber ein weiterer Zug, in dem darauf hingewiesen wird, daß die 48 Millionen Mark, um die England nach dem Young-Plan künftig weniger erhalten soll, als es bisher nach dem Dawes-Plan erhielt, bloß etwa drei pro Mille des englischen Budgets bedeuten.

Vorbereitungen im Prager Außen- ministerium

zur Haager Konferenz.

Prag, 7. August. Amlich wird gemeldet: Heute vormittags um 11 Uhr trat unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Benes zu ihrer ersten Sitzung die Beratungskommission zusammen, die mit der Aufgabe betraut wurde, die mit der tschechoslowakischen Beteiligung an der Haager Konferenz zusammenhängenden Fragen durchzubearbeiten. Sämtliche Fragen sowie auch das wichtigste Material wurden einer Prüfung unterzogen und es wurden auch alle notwendigen Maßnahmen getroffen.

Arbeiter, die anscheinend schwer verwundet auf der Flucht zusammengebrochen waren, tot aufgefunden wurden. Die „Dimincata“ gibt die Zahl der Opfer mit 32 Toten und 100 Verwundeten an, doch ist diese Zahl offiziell nicht bestätigt.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben wegen der Vorfälle von Lupeni bei der Regierung interveniert, die ihnen nochmals eine streng unparteiische Untersuchung zusagte, für die sich übrigens Ministerpräsident Maniu persönlich einsetzt. Ein Wiederausbruch der Unruhen ist keinesfalls zu erwarten.

Bendret und Verfassung.

Im Zuge der Polizeiaktion zur Vorbereitung des kommunistischen Antikriegstages, die so wenig wie die sonstigen Anstrengungen von rechts und links dem bankrotten Unternehmen des Stalinismus auf die Beine helfen konnte, hat die Polizei an 2000 Verhaftungen vorgenommen. Sie waren, wie der Verlauf des 1. August bewies, überflüssig und, welchen Zweck immer sie verfolgten, verfehlt. Sollten sie die Kommunisten aufspüren und ihnen zu einigem Ansehen verhelfen, so ist dies gründlich daneben gelungen; sollten sie eine drohende „Gefahr“ abwenden, so war die Mühe umsonst, weil weit und breit für keine der geheiligten Institutionen des bürgerlichen Staates eine Gefahr bestand. Daß man nach dem überdies verkrafteten roten Tag die Leute, die doch nur im Präventivverfahren in Haft genommen wurden, nicht frei läßt, kennzeichnet deutlicher noch als die Verhaftungen selbst die kindische Borniertheit des Polizeisystems, für das nach dem ersten August nicht einmal mehr das „Narodni Osobozeni“ ein Wort der Entschuldigung fand.

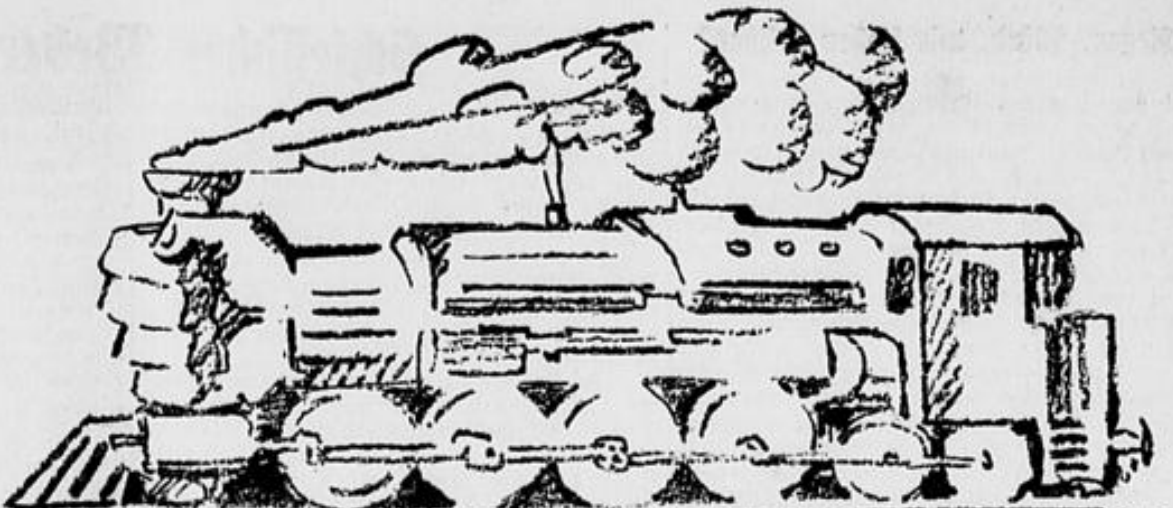
Unter den verhafteten Kommunisten befanden sich auch sechs Abgeordnete. Bei ihnen liegt der Fall anders. Sie müssen nach 14tägiger Haft entlassen werden, wenn die Polizei nicht einen krassen Verfassungsbruch begehen will. Aber mit der Entlassung nach 14 Tagen sollte in einem demokratischen Staat der Fall noch nicht erledigt sein. Die Frage, ob nicht eine Verletzung der Verfassung vorliegt, muß schon bei der Verhaftung selbst gestellt werden. Denn was bestimmt die Verfassungsurkunde im § 25? Sie sagt:

„Wurde ein Mitglied eines Hauses bei einer strafbaren Tat selbst ergriffen und verhaftet, so ist das Gericht oder die sonstige zuständige Behörde verpflichtet, die Verhaftung dem Präsidenten des betreffenden Hauses sogleich bekanntzugeben. Erteilt das Haus oder — falls das Narodni Shromadzeni nicht tagt — der gemäß § 54 gewählte Ausschuß nicht binnen 14 Tage vom Tage der Verhaftung die Zustimmung zur weiteren Haft, so hört die Haft auf. Hat der genannte Ausschuß der weiteren Haft zugestimmt, so entscheidet über sie das Haus binnen 14 Tagen nach dem Tage seines Zusammentretens.“

Die Verhaftung kann also nur erfolgen, wenn der Abgeordnete oder Senator bei einer strafbaren Tat selbst ergriffen wurde, wenn also der Begriff der handhaften Tat vorliegt. Hat der Gesetzgeber hier an politische Vergehen gedacht? Sicher nicht an politische Vergehen im Sinne des Schutzgesetzes, das ja noch nicht bestand, als die Verfassung geschaffen wurde; sicher nicht an Vergehen im Sinne des Brügelpatents, dessen Lebensfähigkeit zu jener Zeit unterdrückt wurde und von dem nicht einmal der Kramar geglaubt hätte, daß es noch einmal zu den Fundamenten der Republik zählen würde. Soweit an politische Vergehen gedacht wurde, konnten es nur solche sein, die das Strafgesetz kennt.

Warum aber wurden die kommunistischen Parlamentarier verhaftet? Der einzige Grund wegen einer Tätlichkeit gegen einen Polizisten. Sie erscheint fragwürdig genug, wenn man bedenkt, daß der Abgeordnete Hruska wegen desselben Deliktes verhaftet und nun, weil sich die Beschuldigung als erfunden und erlogen herausgestellt hat, entlassen wurde! Die übrigen Parlamentarier wurden wegen nichts anderem als einer Rede verhaftet. Weil sie versuchten, zu kleinen Arbeitstrupps zu sprechen, nahm man sie in Haft. Hält man den Immunitätsparagrafen der Verfassung neben diese Tatsache, so muß man merken, daß hier der Geist der Verfassung verachtet ist, die Absicht des Gesetzgebers umgebohen, die Demokratie vom Hüftel araukam verhöhnt wird. In England darf kein Bürger ohne Gerichtsbesehl verhaftet, geschweige denn festgehalten werden. Bei uns sperrt man Parlamentarier 14 Tage ein, weil sie vor einem Dutzend Menschen ein paar

Mit Volldampf zum Reichsarbeitertag!



„Bahnen frei nach Karlsbad“

bet sich sogar eine kleine Hausapotheke. Im ersten Stockwerk sind 20 Liegestühle. Daneben will man jetzt eine Bibliothek schaffen, und außerdem ist die Gründung der ersten spanischen Bibliothek für sozialistische Erziehungsfragen hier geplant. Man zeigt mir auch das Lehrmaterial. Es stammt zum Teil aus Deutschland. Hier müssen die kleinen spanischen Sozialisten das deutsche Wort „Polarlandschaft“ unter einem dementsprechenden Bild buchstabieren. Verschiedene Wandtafeln hängen herum, Landkarten usw. In den Schränken sind Puppen, Spiele, Bilderbücher, Flechtarbeiten, Hampelmänner. Die Zeitung der Stiftung Cesario del Cerro hat innerhalb der letzten 12 Monate in der Erziehung der 30 Kinder Außerordentliches geleistet. Natürlich denkt sie ständig an einen weiteren Ausbau des bisher Geschaffenen. Man will hier jetzt auch in dieser Stiftung die erste Bürgerschule errichten; nach dem schulpflichtigen Alter (nach dem 14. Lebensjahr) sollen da die jungen Leute eine praktische Berufserziehung in sozialistischem Sinne erhalten. Es ist gewiß recht selten, daß ein Großkapitalist für den Fall seines Todes eine so unerwartete Entscheidung trifft wie Cesario del Cerro. Die Schule in Chamberi ist ein neuer Beweis dafür, daß die spanischen Arbeiter ohne fremde Hilfe — außer der des Geldes — etwas Ausgezeichnetes zu gründen wußten, eine Schule, die von allen in Madrid bewundert und von allen beneidet wird. Kurt Benz.

Der Sowjetdelegierte weicht Verhandlungen aus.

Keine Aussprache zwischen den Vertretern.

Moskau, 7. August. (Tag.) Bei seiner Durchreise durch Tschita dementierte der Sowjetdelegierte und ehemalige Sowjetkonsul in Chardin Melnikow in einem Interview mit dem Vertreter der Telegraphenagentur der Sowjetunion die von der chinesischen und der japanischen Presse verbreitete Mitteilung von seiner angeblichen Zusammenkunft mit dem früheren chinesischen Geschäftsträger in der USSR Tschu-chauyang. Melnikow erklärte, nach der Uebergabe des Briefes des stellvertretenden Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten Ratschow, worin endgültig der Standpunkt der Sowjetregierung festgelegt sei, an den chinesischen Delegierten und Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten in Chardin Tsai-Hun-Sen lehne er neue Versuche, eine Zusammenkunft mit Tsai-Hun-Sen zu veranstalten, ab. Melnikow hat seine Urlaubsreise angetreten.

Bestattung des Genossen Breitschneider.

Wien, 7. August. (Eigenbericht.) Der Leichnam des Sonntag verstorbenen Seniors der österreichischen Sozialdemokratie, des Genossen August Breitschneider, wurde heute im Wiener Krematorium den Flammen übergeben. Eine außerordentlich große Anzahl von Genossen sowohl aus Wien, wie vor allem aus Niederösterreich, war gekommen, um von Breitschneider Abschied zu nehmen. Im Namen des Parteivorstandes feierte der Vizepräsident des Nationalrates Eldersch das Andenken des Toten.

Ein Habsburger bekennt sich zum Faschismus.

Wien, 7. August. (Eigenbericht.) In diesen Tagen feiert die ungarische Konterrevolution ihren zehnten Geburtstag. Die Gesellschaft der ungarischen Gegenrevolution, das sogenannte „Weiße Haus“, feierte mit einem konterrevolutionären Werbeispiel dieses Ereignis. Das Fest gewann durch das offene faschistische Bekenntnis, das der Sohn des Oberhauptes des gegenrevolutionären Putzsches vor zehn Jahren, das Erzherzog Josef ablegte, politische Bedeutung. Der Habsburger Josef Franz erklärte: „Unsere Mission besteht darin, die feilsche Spannkraft der ganzen ungarischen Nation wachzuhalten, ähnlich wie der italienische Faschismus“. Der Weltfaschismus war bei der Feier durch den spanischen Großprophet Antonio Sanchez vertreten.

Verwandte Seelen.

„Die Löwen haben und drüben kennen sich.“

Während jede Drahtpuppe Stalins in den Sozialdemokraten „Faschisten“ sehen muß, vollzieht sich die Anfreundung der Stalinisten und Faschisten — wie die Verbrüderungsszenen in Odesa und Rom beweisen — in immer steigendem Maße. Wie sich Bolschewiken und Faschisten gegenseitig in die Hände arbeiten, da beweist ein dieser Tage in der „Neuen Züricher Zeitung“ enthaltenes Mailänder Telegramm über den Roten-Toten-Tag Er lautet:

„Die öffentliche Meinung Italiens hatte von den kommunistischen Kundgebungen am 1. August durch Zeitungsberichte erfahren, in denen die bombastischen Aufgebote der Kommunisten und die Abwehrmaßnahmen der Regierungen geschildert wurden. Es geschah mit unverhohlener Schadenfreude an den Sorgen der demokratisch regierten Länder und

mit Stolz auf den Faschismus, der es fertig gebracht hat, den Kommunismus auszurotten und gleichzeitig mit dem kommunistischen Rußland freundliche Beziehungen zu pflegen.“

Der herzliche Empfang des großen italienischen Flugzeuggeschwaders in Odesa liegt erst einige Wochen und der nicht minder herzliche Empfang russischer Flieger in Rom und Mailand erst einige Tage zurück.

Eine Menge italienischer Kommunisten ist eingesperrt oder nach den Inseln verbannt worden, ohne daß Sowjetrußland etwas daran ändern kann oder zu ändern versucht oder daß die russisch-revolutionären Beziehungen darunter leiden.

Man weiß, daß Moskau und Rom genau auseinanderhalten. Den Nachhabern in Moskau ist das Unruhe und Gefährliche kommunistischer Vorstöße nach Italien bekannt.

Die Löwen haben und drüben kennen sich, und jeder respektiert des anderen Reich. Der Sowjetlöwe bedroht grundfänglich nur jene, die es sich gefallen lassen.

Diesmal hatten es die Faschisten besonders leicht, über die unentwegt gutmütigen Demokraten zu spotten. Im Schatten des Rotenbündels gibt es tatsächlich keine Kundgebungen gegen das Regime; das Rotenbündel ist eben kein Freiheitsbaum, unter dem jeder zu seiner Freude tanzt.

Ihren Gefolge suchen die kommunistischen Führer einzureden, daß sie geschworene Feinde des Faschismus sind, doch auch ohne die ausgetauschten Brüderküsse zwischen den faschistischen Arbeitermördern und den kommunistischen Talnirrevolutionären in Odesa und Rom wüßte man, daß dies purer Schwindel ist. Aus den vorstehenden Bekenntnissen einer faschistischen Seele ist klar ersichtlich, wer an dem Rummel, zu dem der 1. August gestaltet werden sollte, die größte Freude hatte. Italienische Kommunisten werden hausenweise in den Kerker des Faschismus oder leben als Verbannte auf öden Inseln — macht nichts, sie bleiben doch einander Freunde, die Diktatoren von Moskau und der Diktator in Rom, denn:

„Die Löwen haben und drüben kennen sich, und jeder respektiert des anderen Reich!“

Mit einer kleinen zoologischen Richtigmessung: Schakale statt Löwen, ist dies eine geradezu elementare Wahrheit. Man sollte sie und überhaupt das vorstehende faschistische Bekenntnis in allen Fabriken zur Lektüre für die kommunistischen Arbeiter an die Mauern heften!

Die Schande der Kommunistenverfolgungen.

Zu keiner Zeit eines Ausnahmestandes hat sich in den alten monarchistischen Staaten ähnliches abgespielt, als sich jetzt, unter freistaatlicher Demokratie, in der Tschechoslowakei, „normal“ ereignet. Der 1. August, der nur von der Polizei, aber von sonst niemandem, als furchterweckend empfundene rote, bettertote Tag der Kommunisten, ist längst vorüber, und immer noch nehmen die Kommunistenverfolgungen ihren Fortgang.

Bürgerliche Blätter melden, daß in Reichenberg der ganze kommunistische Führerstab, so der Kreissekretär Köhler, die Redakteure Grünwald und Wenzel und der kommunistische Stadtrat Trötscher eingesperrt wurden, daß in Komern bei Brüx der Gewerkschaftssekretär Hauswirth, der Redakteur Lezal und Franz Pagenhauer verhaftet wurden, daß in Postomitz drei Kommunisten in Haft genommen wurden und daß in Bodenbach der Redakteur Ehrlich von der „Internationale“ dem Kreisgericht in Eilberitz eingeliefert wurde.

Kreissekretäre, Bezirkssekretäre, Redakteure und Abgeordnete, eine Anzahl von Vertrauensmännern und Arbeitern befinden sich in Haft, insgesamt sollen es zweitausend sein! Eine unerhörte Zahl und ein unerhörtes Faktum, das hoffentlich alles, was noch demokratisch in diesem Staate denkt und fühlt, auf die Beine bringen wird, um, elf Jahre nach einer „Revolution“, dieser Ueberbietung des Vormärz ein rasches Ende zu machen!

Juriga als Zeuge gegen Tula.

Preßburg, 7. August. Im Tula-Prozess wurde heute der inzwischen aus der slowakischen Volkspartei ausgeschlossene Abgeordnete Juriga als Zeuge einvernommen. Juriga behauptet, Tula wollte die Slowakei tatsächlich von der Republik trennen und verlangte für sie selbständiges Militär, selbständige diplomatische Vertretung, Gerichtsbarkeit usw. Ein solcher Vorschlag zur Verwirklichung der Autonomie sei von Tula im Jahre 1921 im Preßburger Kapuzinerkloster zur Beratung gestellt worden. Tula sei mit General Gajda in Fühlung gestanden und habe mit den Faschisten gemeinsame Sache gemacht, um Unruhe zu stiften.

Dann wird ein Brief verlesen, den Tula seinerzeit an Juriga geschrieben hat und in dem es heißt:

„Leichter wäre es, die Autonomie auszuarbeiten, mit der auch die Regierung zufrieden wäre, aber dies kann uns nicht genügen. Wir müssen uns die Autonomie erkämpfen, es wäre eine Feigheit, wenn wir uns vor der Freiheit fürchten würden, weil wir sie uns erkämpfen müssen. Nur die volle Selbständigkeit kann uns retten.“

Dr. Tula antwortet auf die Aussagen Dr. Jurigas, daß er den Entwurf der slowakischen Autonomie aus dem Jahre 1921 auf Ersuchen des Abgeordneten Gajda ausgearbeitet habe. Damals habe er sich mit der Politik noch nicht befaßt und habe darum seinen Entwurf auf breiterer Grundlage ausgearbeitet. Sein Entwurf der slowakischen Autonomie, der im Vorjahre ausgearbeitet worden sei, sei im ganzen bereits anders aus, denn er sei von einem praktischen Politiker geschaffen worden. Diesen Entwurf habe Abgeordneter Juriga vor Dr. Tula im Parlament zerrissen!

Ueber den letzten von Dr. Tula ausgearbeiteten Entwurf der slowakischen Autonomie sagt Abg. Juriga aus, daß nach seiner Ablehnung durch das Parlament die slowakische Volkspartei aus der Regierung habe austreten sollen, damit darauf hingewiesen werden könne, daß sie im Jubiläumsjahre nicht in der Regierung sei, und weiter, daß das ermöglicht werde, worauf der Inhalt des Artikels „Vacuum Juris“ abgezielt habe. Darum habe Abgeordneter Juriga diesen Entwurf im Parlamente zerrissen!

Tagesneuigkeiten.

Eine Rundfrage zum Reichsarbeitertag.

Einer unserer Mitarbeiter wollte die Stimmung weiterer Kreise zum Reichsarbeitertag kennen lernen. Also legte er einer Reihe nicht genannt sein wollender Persönlichkeiten die Frage vor, ob sie dem Reichsarbeitertag einen guten oder schlechten Verlauf wünschen. Nachstehend die Antworten:

Ein christlich sozialer Politiker: Ich interessiere mich im allgemeinen nur für Wallfahrten und Orefeste. Man muß leider befürchten, daß in Karlsbad die Turner und Turnerinnen wieder in einer ganz länderhaften Kleidung aufmarschieren werden. Wenn mich etwas zur Teilnahme bewegen könnte, so nur der Wunsch, festzustellen, welchen Grad die schamlose Entblößung der marxistischen Frauenzimmer schon erreicht hat. Solange nicht die Bekleidungsanforderungen des hochwürdigen Bischofs von Linz eingehalten werden, Bedeutung des sündigen Leibes von der großen Hebe bis zum Halswirbel, werden solche Feste nur dem Teufel ein Wohlgefallen sein. Amen!

Der Unternehmer: Wozu Reichsarbeitertag? Haben Sie schon von einem Reichsfabrikantentag gehört? Na also. Jeder Unternehmer fährt bescheiden allein auf Urlaub und wenns auch nur an die Riviera oder an die Nordsee geht. Die Arbeiter müssen natürlich etne Extrawurst haben und einen gemeinsamen Rummel veranstalten. Uebrigens sehen es die maßgebenden Kreise der Industrie nicht gern, wenn so viele Proleten auf einem Haufen beisammen sind. Hoffentlich stärkern die Kommunisten ein bißchen herum, sonst kommen uns die Leute zu selbstbewußt nach Hause.

Ein prominenter Sakentruer: Armer, irreführer deutscher Arbeiter! Du bemerkst noch immer nicht, wie dich einige Debräer an der Nase herumführen. In Karlsbad sollst du vor dem Vollzugsausschuß der jüdischen Freimaurerloge „Vnaí Verith“ defilieren und wieder einmal die Welt Herrschaft Judas festigen helfen. Der „Reichsarbeitertag“ ist eine völkische Schandak.

Ein Karlsbader Nobelpurgast: Ich bin gegen den Reichsarbeitertag. Wie so werden soviel fremde Leute hereingelassen, die keine Kurtag bezahlen?

Ein nationaldemokratischer Parlamentarier: Unsere Schutzvereine haben bereits die Anzeige erstattet, daß unter dem Namen „Reichsarbeitertag“ in Karlovy vary eine alldeutsche Demonstration stattfinden soll. Die rote Internationale entpuppt sich eben wieder einmal als ein Werkzeug des preussischen „Wille zur Macht“. Wir haben gegen diese unverschämte Provokation, die den tschechoslowakischen Charakter des gemischtsprachigen Gebietes gefährdet, bereits entschieden Protest eingelegt.

Ein Mitglied des Politbüros: Nach These 3.236 des letzten Moskauer Weltkongresses fällt der sogenannte Reichsarbeitertag unter die imperialistischen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion. Die Tschek, de Witta und Co. werden ihre sozialistischen Rüstungen, die sie im Einvernehmen mit Udrazal und Gajda durchführen, nicht mehr lange mit ihrer schamlosen Demagogie maskieren können. Der „Rote Tag“ hat gezeigt, auf welcher Seite das Proletariat steht. Es lebe der Bürgerkrieg!

Wieder eine Zuchthausrevolte.

Lansing (Kansas), 8. August. Im hiesigen Zuchthause unternahm heute Sträflinge einen Ausbruchversuch. Im Kampfe mit dem Aufseher wurden zwei Sträflinge getötet und einer verwundet. Drei Verbrechern gelang es, zu entkommen.

Washington, 7. August. Präsident Hoover erklärte, der Kongress werde ersucht werden, 5 Millionen Dollars zum Bau eines zweiten Staatsgefängnisses zu bewilligen, da das derzeitige Staatsgefängnis überfüllt zu sein pflegt, aus welchem Umstände sich zahlreiche Beschwerden der Häftlinge ergeben.

VERLANGET UEBERALL



Kleine Chronik. Aphroditens Helferinnen.

Wie werde ich jung, wie bleibe ich schlank? das ist der Schrei der heutigen Frauenwelt.

Nun gehört aber, soll doch künstlich wiedererweckte Jugend auch glaubhaft erscheinen, vor allem ein glattes Gesicht zur Verwöhnung des Ganzen.

So wäre es eigentlich, so ist es aber nicht: Geniale Salbenmischer und Pillendreher haben fetthaltige Substanzen entdeckt, die wahre Wunder wirken.

Der Vorgang in solch einem Verschönerungsinstitut ist etwa folgender: Man wird

in weißes Linnen gehüllt und auch der Haarschopf kriegt eine solche Haube, dann wird der Strahndred mit einem Fettkläppchen von der Visage gewischt und triumphierend hält die Jüngerin Aphroditens einem die so erhaltene dunkle Stelle vor die Keese.

Natürlich muß solch komplizierte Arbeit entsprechend bezahlt werden, und je vornehmer die Aufmachung, die Segen und der Name der Wunderdokterin, desto mehr darf die Schönheitssucherin berappen.

Kunst und Wissen.

Das Armin Springer-Ensemble in der Kleinen Bühne scheint mit seinem Programm den Abstieg angetreten zu haben. Die zwei Schwänke, die jetzt dort gespielt werden, leben fast ausschließlich von der hemmungslosen Ausbeutung eines etwas fragwürdigen Sexualreizes.

„Konterrvolutionäre“ Russl. Die Kommission für Musikpflege der Kommunistischen Partei in Moskau hat unter anderem die beiden Opern „Wozzei“ und „Jonny spielt auf“ abgelehnt.

Kleine Bühne. Heute letzte Wiederholung der beiden Schwänke „Er hält sich zurüd“ und „Eine ruhige Nacht“.

Aus der Partei.

Sozialistische Jugend, Prag. Freitag, den 9. d. M. im Sec-Spreissale Diskussionsabend „Panzerkreuzer und Koalitions-politik der reichsdeutschen Sozialdemokratie“.

Sport • Spiel • Körperpflege

Finnland.

Die Meisterschaften im Schwimmen brachten einige neue Rekorde des Finnischen Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

200 m Freistil: L. Lamminpää, Helsinki 2 Min. 37.2 Sek. (neue Bundeshöchleistung); 1000 m Freistil: L. Lamminpää 16 Min. 45.5 Sek. (neue Bundeshöchleistung); 100 m Brustschwimmen für Frauen: Orja Penttilsson 1 Min. 38.8 Sek.

Während der letzten Wochen und auch jetzt noch hält sich in Finnland eine russische Fußballmannschaft auf, welche in verschiedenen Orten gegen Mannschaften spielt, die unter den Damen unbekanntere phantastischer Sportorganisationen auftreten.

Fußball. Sportverein „Isku“ siegte in Tallin gegen Tallinna Tööspordi 3:2. Immer lebhafter werden die Beziehungen zwischen finnischen und estländischen Arbeitersportlern.

Die lettischen Arbeiterportler

besuchten auf ihrer Rundreise auf Motorrädern auch Bremen am 4. August und trugen dort gegen den Bezirk Wettkämpfe aus, wobei sie von 11 Kämpfen in 10 den 1. Rang holten.

Bisher trugen die Letten in Deutschland nach dem Feste noch Kämpfe aus in Feuerbach und Mannheim, über die wir schon berichteten, ferner in Düsseldorf und Bremen.

Die Letten haben bisher auf ihren Motorrädern 3800 Kilometer zurückgelegt. Sie fahren nun noch nach Berlin, Stettin und Königsberg, wo sie am Donnerstag, Freitag und Sonnabend gegen die dortigen Leichtathleten kämpfen werden.

Englische Arbeiter-Fußballer in Deutschland.

Eine starke englische Fußballmannschaft erwidert den Besuch der deutschen Ländermannschaft in London. Sie spielte am Samstag, den 3. August, vor 15.000 Zuschauern in Hamburg gegen eine deutsche Ländermannschaft, welche nicht allzu glücklich zusammengestellt, nur ein 4:4 gegen England herausholte.

Die Mannschaften wurden vom Hamburger Senat herzlich empfangen. Der sozialdemokratische Bürgermeister Hof in ebenso einfacher und schlichter wie aufrichtiger Weise. Die gewaltige Zuschauer-

menge brachte den sympathischen englischen Genossen wärmste Freundschaft entgegen. Das Spiel war von nicht dem kleinsten Mißklang getrübt. Am Sonntag spielten die Engländer in Bremen. Wieder überwältigender Empfang am Sonntag Morgen, wieder ein herrliches Spiel vor 12.000 Zuschauern.

Die ersten Fußballspiele in Dänemark.

Der am 19. Mai gegründete Dänische Arbeiter-Sportbund hat die Arbeiterportler Deutschlands eingeladen, am 11. August nach Kopenhagen eine Auswahlmannschaft zu entsenden.

- D. Kofen
Allg. Gröpelinger Sportverein
E. Bahls
R. Bedmann
Bahrenfelder Sportv.
Fichte Bielefeld
Wulf
W. Knebel
A. Wiedert
Rothenburgsort Bremerhaven
Germania Rellingen
B. Semmelhad Lüby
Gnot J. Franken
G. Volkamp
Hans Kiel (Bahrenfelder) Sportv.
Blumenthal (Bremerhaven) Fichte Bielefeld

Auch sonst ist der Verkehr mit Auslandsmannschaften sehr rege. Der Stimmringer Arb. Sport-Club Wien spielte in Meißen (Ob.-Sachsen) überlegen 4:0. Döbeln (Sachsen) gegen Bezirksmeister Ruffig-Reicha 1:1.

Herausgeber: Dr. Ludwig Gsch.
Chefredakteur: Wilhelm Richner.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Strauß Prag.
Druck: Rota K. & Co. für Zeitung- und Buchdruck, Prag.

Advertisement for Nordböhmisches Druck- u. Verlags-Anstalt Gärtnert & Co., Bodenbach a. E. G. m. b. H. featuring an illustration of a printing press building and machinery.

Das Museum des Ritiches.

Ein Beitrag zur Geschichte menschlicher Dummheit.

Alles, was schön, wertvoll und interessant ist, wird gesammelt. Manchmal auch Dinge, über deren Wert und Schönheit sich streiten läßt. Jeder hat seinen besonderen Sparren. Und der Geschmack ist ja reichlich verschieden.

Auch über den Ritsch läßt sich streiten. Es gibt Dinge, die eine Generation für schön findet und die nächste verachtet.

die so sehr allen ästhetischen Grundlagen und Anschauungen widersprechen, daß sie über den Geschmackswandel der Epochen hinaus Anspruch darauf machen dürfen als „Zeitgeistlich“ zu gelten. Und diesen wertbeständigen Ritsch hat Bazareud gesammelt als abschreckendes Beispiel.

Da sieht man zum Beispiel in einem Kastenträger ein mühsam gebasteltes Chrysanthemum-Sträuchchen. Es ist ganz aus abgesehenen Fingerringeln hergestellt. Da sieht man die berühmten Senföpfchen in allen Möglichkeiten und Variationen eines verschwiegenen Ortes.

aus Pappdeckel, Bücher in Lebluchform, Uhren und Becher als Spielwürfel, Totenköpfe als Trinkgefäße, Nippjachen, die einem die Haare zu Berge stehen lassen, Wagnortassen, Briefbeschwerer aus Porzellan, die Briefstaschen, Zigaretteneinheits, Geldbörsen und Hausschlüssel und ganze Stilleben all dieser Dinge zusammen vortauschen.

Dort sind Gegenstände aus Fischschuppen, Schmetterlingsflügeln, Gewürzen, Menschenhaaren, Menschennothen und Menschenhaut, ein so beliebte Arbeiten aus Briefmarken, Zigarettenschnitten, Kaiserbüsten aus Seife und Schokolade.

Der eine beherbergt die vielen Beweise für den Hurra-Ritsch des Weltkrieges: schwarz-weiß-rote Viehlanden, Unterseeboote als

Radelkissen, Seerührerlöpfe als Pfeifen und Bierseidel und die vielen Gegenstände in Form des eisernen Kreuzes, die damals eine rührige Industrie über uns schüttete. Ein anderer Schrantzeugt Devotionalien, litisch, der zumeist auch heute noch in katholischen Gegenden und besonders in Wallfahrtsorten blüht.

Ein anderer Schrant enthält den Ritsch der Reiseandenken-Industrie. Was da alles in Unmengen aufgestapelt ist, das braucht nicht näher beschrieben zu werden. Was einem da alles passieren kann, das hat ja wohl jeder von uns schon am eigenen Leibe erfahren.